
Clavichorde in St. Petersburg, oder: Wie kam Feldmarschall Kutusov zu einem Neupert-Clavichord?

Bericht und Fotos von Dorothea Demel

Aus Recherchen im Internet wußte ich von vier Clavichorden in St. Petersburg, eines im Museum der Artillerie- Pionier- und Nachrichtentruppen, zwei Clavichorde im Scheremetjev-Palast (Musikinstrumentenmuseum) und eines außerhalb von St. Petersburg in Palast von Pavlovsk.

Auf einer Reise nach St. Petersburg Juni/Juli 2001 besichtigte ich diese Instrumente. Mein Besuch im Museum der Artillerie- Pionier- und Nachrichtentruppen begann mit einer Enttäuschung. Die Abteilung, wo das Clavichord sein sollte, war bis Oktober geschlossen! Auf Anraten einer Wächterin besuchte ich den Leiter des Museums. Er meinte zunächst, er könne mir das Clavichord nicht zeigen, weil er keinen Schlüssel zu der Abteilung habe. Dann fragte er, woher ich käme und als er hörte, daß ich aus Deutschland käme und der Clavichord Societät angehöre, zeigte er sich plötzlich interessiert und war bereit, mir das Clavichord, auf dem angeblich der große Feldmarschall Kutusov (1745–1813) gespielt hatte, zu zeigen, und ich durfte es fotografieren. Leider war er nicht bereit, den Deckel des Instruments zu öffnen, so daß ich nicht mit letzter Sicherheit sagen konnte, daß es sich tatsächlich um ein Clavichord handelt. Als ich die Aufschrift Neupert, Bamberg entdeckte, war mir klar, daß das Clavichord offensichtlich nicht so alt war, daß Kutusov darauf gespielt haben konnte. Der Leiter meinte, er sei sich in Bezug auf das Alter des Instruments auch nicht sicher, da diese Sammlung von Andenken an Feldmarschall Kutusov ursprünglich aus Bunzlau (Schlesien) stammt.



Wieder zuhause, erfuhr ich von Herr Neupert, daß es sich bei dem Clavichord um ein typisches Clavichord der Modellreihe Phillip-Emanuel aus der Zeit um 1930 handelt. Die jetzigen Füße gehören nicht ursprünglich zu dem Instrument.



◆ *Das Neupert-Clavichord*

Im Scheremetjev-Palast in St. Petersburg ist jetzt die komplette Musikinstrumentensammlung untergebracht, die früher am Isaaks-Platz beherbergt war. Hier zeigte man sich mir gegenüber sehr offen, und führte mich durch die gesamte Sammlung, öffnete die Deckel von den Instrumenten und beantwortete Fragen. Leider war die Dame, die mich führte, keine Expertin für Tasteninstrumente. Offenbar gibt es in dem Museum aber tatsächlich nur die zwei aus Pressburg (Bratislava) stammenden Clavichorde von Johannes Viererigel und Gottlieb Lehner.



◆ Nr. 1201: Clavichord, gebunden, signiert: Gottlieb Lehner, Presburg ... 1816,
45 2-chörige Kupfer- und Stahlsaiten (im Bass umspannen), F1–g3, Länge 142,5 cm



◆ Nr. 1199: Clavichord, gebunden, signiert:
Johannes Viererigel Presburg 1744,
28 zweichörige Stahlsaiten, C/E–c3,
gebrochene Bassoktave, Länge 112 cm

Bei vielen Besuchen in Palästen hörte ich, wenn ich ein Tasteninstrument mit rechteckigem Kasten sah, auf die Frage: Was ist das? die Antwort ein Clavichord, und es war nicht möglich, die Leute davon zu überzeugen, daß man vor einem Tafelklavier stand. Offensichtlich wird der Begriff Clavichord generell bei allen rechteckigen Tasteninstrumenten verwendet. So auch im Palast von Pavlovsk im Billardzimmer, wo ein wunderschönes Instrument mit Intarsien und Schildplatt belegter Tastatur zu bewundern ist. Erst nach heftigem Bitten, öffnete man mir den Deckel des Instruments und ich konnte die Hammermechanik des Instruments sehen.

Das Instrument, gebaut von der Werkstatt Gabran, St. Petersburg, 1783, ist auch noch ein Claviorganum. Näher untersuchen konnte ich es nicht. Die Zarin Katharina II. soll es für den Prinzen Potemkin gekauft haben. Möglicherweise ist es aber seit dieser Zeit verändert worden.



Es wäre noch viel Zeit notwendig gewesen, die zahlreichen Paläste und Museen in und um St. Petersburg zu erkunden. Vielleicht findet sich dort doch noch das eine oder andere echte Clavichord.

